

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 5 (1884)

Heft: 4

Artikel: Der Handfertigkeitsunterricht in Schweden

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-251918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

doch wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass in dem von der Ausstellung subventionirten „Pionier“ einige Aufsätze erschienen sind, welche sich über die verschiedensten Gebiete der Pädagogik erstrecken und namentlich den Handfertigkeitsunterricht nach verschiedenen Seiten beleuchten.

„Oeffentliche Vorträge“ wurde ein einziger gehalten Freitag den 16. Februar, in der Versammlung des Schulausstellungsvereines und zwar von Hrn. Prof. Dr. Pflüger „über die Physiologie des Schreibens.“

Wir wollen hoffen, dass im neuen Jahre die Tätigkeit von Seiten der Schulausstellung einen neuen Aufschwung nehmen und nach allen Seiten hin eine fruchtbare und anregende sein werde.

Es freut uns, zum Schlusse konstatiren zu können, dass auch die finanzielle Lage unserer Schulausstellung eine günstige ist (siehe Beilage 6).

Die Einnahmen betrugen im Ganzen Fr. 2464. —

Die Ausgaben dagegen „ „ „ 2266. 89

Fr. 197. 11

es verbleibt demnach ein Aktiv-Saldo von Fr. 197. 11 für das neue Jahr verfügbar.

Wenn vielleicht angesichts dieses Aktiv-Saldo's nun der einen oder der andern Seite die Ansicht sich kund geben sollte, man hätte eine um so viel grössere Summe auf die Vermehrung der Sammlungen verwenden sollen, so müssen wir darauf aufmerksam machen, dass die Kosten der Beschikung der Landesausstellung sich vor Schluss derselben absolut nicht bestimmen liessen, somit eine grössere Summe verfügbar gehalten werden musste. — Das laufende Jahr wird nun um so mehr für Aeuffnung der Sammlungen verwenden können; das Budget sieht wenigstens hiefür Fr. 800 vor.

Zum Schlusse wollen wir nicht unterlassen, unserm rührigen Verwalter unsern besten Dank auszusprechen für die grosse Mühe und die viele Zeit, welche er der Ausstellung Jahr aus Jahr ein widmet. Möge unsere Schulausstellung sich das Zutrauen und die Unterstützung der Tit. Behörden und des Tit. Publikums auch im neuen Jahre erhalten und sich derselben in immer höherem Masse würdig erzeigen.

Bern, den 15. Februar 1884.

A. Lüscher,

Rektor am Progymnasium.

Der Handfertigkeitsunterricht in Schweden.

(Aus Kreyenberg: Handfertigkeit und Schule).

Die „Slöjd“*-Bestrebungen haben in Schweden zwei ganz verschiedene Wege eingeschlagen. Wir deuteten bereits an, dass ein doppeltes Prinzip vorhanden sei,

*) Slöjd = Handfertigkeit.

nämlich das des reinen Arbeitsunterrichts und das der Einverleibung desselben in den Organismus der Volkschule. Auf einer ähnlichen Anschauung und Unterscheidung beruhen das System, welches besonders in Göteborg, und dasjenige, welches in Nääs betrieben wird.

Im ersten Orte geht man darauf aus, den Kindern eine Geschicklichkeit im Handwerk beizubringen, um sie später überhaupt erwerbsfähiger zu machen. Hier ist die Erlernung des Handwerks als künftiges Existenzmittel die Hauptsache. Die Tendenz ist offenbar eine national-ökonomische.

Nääs steckt sich das Ziel weiter. Die Kinder erlernen auch die Handfertigkeit; aber die Ausbildung zum handwerksmässigen Betrieb steht in zweiter Linie. Hier ist die Hauptsache die erziehliche, die pädagogische Tendenz. Der Slöjd ist Unterrichtsmittel, weil man ihn für ein wertvolles Erziehungsmedium an sich hält. Der Fall ist sehr denkbar, dass ein zu Nääs im Slöjd unterwiesener Schüler später gar kein Handwerker wird, sondern irgend einen andern Beruf ergreift.

Das ist offenbar ein bedeutender Fortschritt in der Auffassung der Handfertigkeit, die sich ungemein der Theorie eines Comenius, Pestalozzi, Oberlin, Fröbel, Biedermann u. A. nähert.

Damit steht in logischer Verbindung der andere Unterschied, dass in Göteborg der Unterricht im Slöjd von Handwerksmeistern erteilt wird. Das Streben in Nääs zielt darauf ab, für die Handfertigkeit pädagogisch geschulte Kräfte heranzubilden und dadurch alle unpädagogischen Elemente aus dem Lehrgetriebe fern zu halten. Deshalb wird von Nääs sehr gern gesehen, wenn in den Schulferien die Volksschullehrer dorthin kommen, um einen Kursus im Slöjd durchzumachen.

Göteborg ist eine ausserordentlich interessante, an wohltätigen Instituten reiche, geistig und industriell belebte Stadt. Dem ganzen Slöjd-Unternehmen dort steht ein technischer Lehrer vor, Namens Erikson, ein recht gebildeter Mann. Er übt als Slöjd-Inspektor neben dem Stadtschul-Inspektor eine geregelte Tätigkeit aus.

Nääs liegt unweit der Station Floda, an der Eisenbahn, welche von Göteborg nach Stockholm führt.

Der herrschaftliche Siz ist Eigentum eines wohlhabenden Mannes, Namens Abrahamson. Dieser glaubte nach dem Tode seiner Gattin, welche 1869 starb, deren Andenken nicht besser ehren zu können, als, indem er gemeinnützigen Bestrebungen sein Geld, seine Kraft und Zeit widmete. Auf seiner prachtvollen Besitzung, welche schon allein wegen ihrer landwirtschaftlichen Schönheiten anziehend und sehenswert ist, hat er eine Reihe von Baulichkeiten für ein Slöjd-Seminar, das für Schweden einzig in seiner Art ist, hergegeben.

(Fortsetzung folgt).